№ 2003. Sonnabend, 15. August. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 13. August beendigten Ziehung der 2. Classe 128. Königl. Classen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 15,093, 22,074 und 83,784.

8 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 4889 12,663 15,486 37,418 39,784 44,111 63,134 und 87,502.

14 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 5830 10,712 15,398 17,020 33,379 54,719 58,866 60,828 62,713 63,022 70,299 84,653 87,873 und 89,429.

Deutschland.

Berlin, 13. August. Die „Köln. Ztg." theilt „aus authentischsten Quellen" über die Entstehungsgeschichte der Candidatur des Erzherzogs Maximilian für den mexikanischen Thron Folgendes mit:

„Der Erzherzog ist bekanntlich ein ausgezeichneter See-Officier. Er war noch sehr jung, als die Entwickelung der französischen Marine ihn schon sehr reizte und er sich, von Italien kommend, den unvergleichlichen Hafen von Toulon ansah. Es war dies die Periode, in welcher Oesterreich der französischen Politik sehr mißtraute, und der Erzherzog konnte die Erlaubniß damals nicht erhalten, sich gleichzeitig auch Paris anzusehen. Erst später besuchte der Erzherzog den Kaiser in Saint Cloud. Dieser nahm lebhaften Antheil an dem regen geistigen Wesen des jungen Prinzen, der neben politischer Umsicht auch eine Menge technischer Kenntnisse zeigte. Während dieses Aufenthaltes kam Erzherzog Maximilian auch viel mit Baron Baude, dem berühmten See-Ingenieur, zusammen, mit welchem er sich u. A. über die Befestigung der Mündungen des Cattaro berieth. Der Erzherzog war der Ansicht, daß man nur dann Herr des adriatischen Meeres sei, wenn man beide Ufer beherrsche. Kaiser Napoleon scheint die Wichtigkeit dieser Combinction erkannt zu haben, denn er hat während des italienischen Krieges große Lust gehabt, Herr der Mündungen des Cattaro zu werden, wodurch er das neue Königreich Italien von dieser Seite in Schach gehalten hätte, selbst wenn es in den Besitz von Venedig gekommen wäre, und wodurch Frankreich, so bald Oesterreich aus dem adriatischen Meere verdrängt war, eine Offensivstellung gegen das osmanische Reich erhalten hätte. Eine gewisse Reue (?), Oesterreich nicht so haben Wort halten zu können, wie in Villafranca abgemacht war, die aus der ganzen französisch-mexicanischen Combination hervorgehende Nothwendigkeit, in Mexico einen befreundeten Fürsten zu haben, verbunden mit der Erinnerung an den Aufenthalt des Erzherzogs in Saint Cloud, ließen in dem Kaiser Napoleon den Plan entstehen, diesem die Krone Neu-Spaniens anzubieten.

Die erste Person, welche der Kaiser dieserhalb zu Rathe zog, war Graf Bourqueney. Dieser Diplomat, ein eifriger Anhänger Oesterreichs und von dessen Hof-Kenntniß der Kaiser eine hohe Meinung hat, äußerte sich seinem Souverain gegenüber in folgender Weise: „Wenn ich der Erzherzog Maximilian wäre, würde ich ein solches Anerbieten ausschlagen. Der Erzherzog ist jung, ehrgeizig, intelligent. Er steht dem österreichischen Throne am nächsten! Die Versuchung, in seinem Vaterlande selbst eine bedeutende Rolle zu spielen, könnte größer sein, als die, einen Thron in der neuen Welt einzunehmen. Aber wenn der Erzherzog zugreift, desto besser! Nur bitte ich Ew. Majestät, in Wien keine Sylbe von Tausch oder Compensation, die sich auf Venetien beziehen könnte, andeuten zu lassen. Ich kenne die Stimmung am wiener Hofe sehr genau und bin überzeugt, daß die leiseste Andeutung der Art Alles compromittiren würde".

Der Kaiser ließ sich dies gesagt sein und beauftragte nun seinen Botschafter, den Herzog von Grammont, dem Kaiser Franz Joseph direct das Anerbieten zu machen. Dies geschah. Kaiser Franz Joseph nahm den Vorschlag an und der Erzherzog, der gerade von Triest angekommen war, ebenfalls.

In Paris hatte man bereits Anstalten getroffen, die neue Combination auf dem Wege der Presse zu vertheidigen, als es zum Bruche der Coalition der drei Mächte gegen Mexico kam. Spanien und England überzeugten sich immer mehr und mehr von der Existenz einer Hof-Intrigue und zogen sich, unerhörter Weise, mitten auf dem Schlachtfelde zurück.

Unter diesen Umständen konnte Oesterreich an die Annahme der Candidatur nicht denken. Jetzt ist Frankreich nun aber wieder doppelt an Oesterreich herangekommen, einmal durch die polnische Angelegenheit und dann durch seinen Triumph in Mexico. Bei der innigen Verwandtschaft der letzteren Angelegenheit mit der nordamerikanischen, und den ungeheueren englischen Interessen, die sich daran knüpfen, ist es zweifelhaft, ob England seine zersetzende Action gegen den französisch-mexicanischen Plan aufgiebt. Indessen wird das Drama wahrscheinlich seine einzelnen Acte haben; die Notablen Mexicos werden eine Deputation schicken, diese wird den Ocean durchschiffen und gen Wien ziehen, entweder im Lamm oder in der Hofburg empfangen, mit Schnitzeln oder Ungarwein aus dem kaiserlichen Keller tractirt werden. Wer weiß, ob, als dem alten Grafen Russell die polnische Intimität zwischen den drei Großmächten zu groß wurde, es nicht seine Nachrichten aus Mexico (er hat sie früher, als wir) waren, die ihm die Zersetzung dieser Gesellschaft anriethen."

Die „France" behauptet, wie die gestern mitgetheilte telegraphische Nachricht sagt, daß Erzherzog Maximilian die Krone angenommen habe. Ist dies wirklich der Fall, so hat jedenfalls eine beachtenswerthe Annäherung Oesterreichs an Frankreich stattgefunden. Man darf voraussetzen, daß die mexikanische Kaiserkrone nicht umsonst an das österreichische Kaiserhaus gegeben sei. Die ganze Haltung der französischen Presse gegen Oesterreich beweist, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern im Augenblick besonders freundschaftlich sind oder wenigstens, daß Frankreich sie so wünscht.

Coburg, 11. August. Am 1. September d. J. wird hier eine Versammlung von circa 150 deutschen Buchhändlern stattfinden, um einen Sortimenter-Verein zu gründen.

Schweiz.

— Aus Bern schreibt man der „N.-Z.": Der Fremdenzug ist diesen Sommer so stark wie je; Berner Oberland, Engadin, Wallis sind die Lieblingsziele der Völkerwanderung und manche Kurorte vollgepfropft. Die Gletscherfahrten und Bergbesteigungen werden immer mehr zur Leidenschaft. Das Wetterhorn erhielt am 29. Juli Besuch von etwa 12 Köpfen in zwei Gesellschaften; unter ihnen befand sich auch Karl Bädeker aus Coblenz, der am 4. d. mit v. Fellenberg 4 Führern und 2 Trägern auch das Silberhorn, die linke Brust der Jungfrau, von der Wengern-Alp aus, erstieg. Vor kurzem hatte Fellenberg und Matthews von Lauterbrunnen aus einen vergeblichen Versuch gemacht. — Auf den Pilatus kann man jetzt mit Wagen fahren. Am 28. Juli haben zwei englische Damen diese interessante Action in einem eigens hierfür gebauten Einspänner ausgeführt und den Weg von Alpnach bis zum Hotel Bellevue auf dem Pilatus auf bezeichnete Weise in 4½ Stunden zurückgelegt.

England.

— Ueber Nena Sahib schreibt ein Gentleman, der die Gefangennehmung des „Ungeheuers von Kaunpur" mit angesehen hat, in einem Privatbriefe aus Ojmere: „Es ist ein Mann von mittlerer Statur und ungefähr 40 Jahre alt. Sein Gesicht drückte ruhige Entschlossenheit und zugleich Rachsucht aus. Auf die Menge, welche ihn zischend und heulend umstand, blickte er mit stolzer Verachtung und einem höhnischen Lächeln. Seine Gesammterscheinung hat etwas Würdevolles. Als er unter starker Bedeckung fortgeführt wurde, ging er mit festem Schritt und aufrechter Haltung einher. Einer der Soldaten stieß ihn vorwärts, da drehte sich der Gefangene rasch um, stieß mit wüthendem Blicke einen Fluch aus und hob den Arm zu einem Schlage, d. h. er suchte ihn zu heben, denn er war gebunden. Langsam ließ er den halb gehobenen Arm wieder fallen und marschirte gesenkten Blickes und mit niedergeschlagener Miene weiter.

Rußland und Polen.

— Nach einer Mittheilung der „Pos. Z." aus Petersburg steht eine Veränderung in der Regierung zu Warschau ganz nahe bevor. Aus derselben Quelle erfährt man, daß mehrere aus der Reihe der gemäßigten Polen eine Vorstellung beim Kaiser gewagt und gebeten haben, man möge doch endlich die Sachen in Polen zu irgend einem Resultate zu führen suchen. Die „Neuesten Nachrichten" lassen sich wiederholt aus Warschau berichten, daß ein Manifest des Kaisers Alexander an das polnische Volk erlassen werden wird.

Provinzielles.

Inowraclaw, 11. August. (Br. Ztg.) Am 7. d. Mts. stand vor dem hiesigen Kreisgericht der Mühlengutsbesitzerssohn Michael Budzinski von hier, angeklagt, sich des im § 111 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Vergehens, namentlich Personen für den polnischen Aufstand angeworben, schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegte That, gab aber zu, den erschienenen Belastungszeugen den Weg nach Polen über Sukowy angegeben, auch ihnen mitgetheilt zu haben, daß sie dort Kleidung, Waffen und Lohn bekommen würden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft führte aus, daß es hauptsächlich auf die Interpretation und Feststellung zweier Begriffe im § 111 des Strafgesetzbuchs ankomme; nämlich auf die Bedeutung des Wortes: „Anwerben" und des Begriffes „feindliche Macht". Was das Wort „Anwerben" anlangt, so gehöre es im Allgemeinen zu demjenigen Hauptbegriffe, für welchen verschiedene Bezeichnungen, wie „verleiten", „verführen", „anreizen" rc., in der deutschen Sprache vorhanden seien. Es sei freilich richtig, daß das Wort „Anwerben" eine engere Begrenzung habe, als z. B. das Wort „verleiten"; es bezeichne mehrere bestimmte Handlungen, die alle auf ein bestimmtes Ziel gerichtet seien, nämlich darauf, Jemanden zu bewegen, in fremde Militärdienste einzutreten. Entschieden aber sei nicht erforderlich das Eingehen auf den Antrag des Werbers unter einer bestimmten Form, beziehungsweise durch Annahme eines Handgeldes oder auch durch Hingabe seiner die Verpflichtung bezeugenden Unterschrift. Denn ein Mal sei diese Form des Anwerbens nicht zu aller Zeit gebräuchlich gewesen; man habe auch von Anwerben gesprochen, wenn Jemand, wie dies in der Blüthe des Werbesystems nicht selten geschehen, zugelassen habe, daß ihm eine Soldatenmütze aufgesetzt werde; dann aber sehe das Strafgesetz nirgends auf die Beobachtung einer bestimmten Form, sondern nur auf den Erfolg, auf den denselben hervorrufenden Willen und auf die Verbindung, in welcher beide stehen und endlich sei der Grund der Strafbarkeit offenbar nicht der, daß Jemand, der Werber, ein bestimmtes Handgeld zahle, sondern nur, daß er dem Staate Kräfte entziehe und einer fremden Macht zuführe, auf welche jener Anspruch habe. Wenn dies der Grund sei, warum gestraft werde, dann müsse die Form, unter welcher geworben wird, als etwas Gleichgiltiges verschwinden. Was den Ausdruck „fremde Macht" anlange, so habe man gemeint, daß darunter nur eine anerkannte rechtmäßige Regierungsgewalt zu verstehen sei, nicht aber die revolutionäre polnische National-Regierung. Der Ausdruck „Macht" sei ganz allgemein, viel allgemeiner noch, als das Wort „Regierung" und bezeichne jede Gewalt, die, gleichgiltig ob legitim oder nicht, zur Zeit die Mittel besitze, ihre Pläne und Absichten durchzuführen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. Der Vertheidiger des Angeklagten (Rechtsanwalt Hantelmann) führte aus, daß das Wort Anwerben eine ganz bestimmte eng begrenzte Bedeutung habe, die, namentlich, da sie sich im Strafgesetz fände, nicht willkürlich ausgedehnt werden dürfe; daß man aber von „anwerben" nur dann sprechen könne, wenn der Werber den Angeworbenen auf irgend eine bestimmte Weise, sei es durch Hingabe eines Handgeldes, sei es durch Handschlag, Unterschrift oder sonst förmlich in Pflicht für die fremde Macht genommen habe. Dies sei dem Angeklagten nicht nachgewiesen. Die verschiedenen Ausdrücke im § 111 des Strafgesetzbuches zeigten zugleich, wie sorgfältig und absichtlich jede einzelne gewählt sei und wie man durch „Anwerben" etwas ganz anderes bezeichnen wollte, als durch das Wort „Verleiten." Was den Ausdruck „fremde Macht" anlange, so könne derselbe auf den Aufstand in Polen so wie auf die Nationalregierung nicht angewendet werden. Der Aufstand in Polen sei nichts anderes als ein Auflehnen gegen die gesetzliche Macht Rußlands; Macht sei aber offenbar so viel als Staat, von einem polnischen Staate könne noch keine Rede sein. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts, indem er sich im Wesentlichen den Deductionen desselben anschloß.

Vermischtes.

— Die Actienbrauerei im Tivoli zu Berlin producirt jetzt täglich das bedeutende Quantum von nahezu 200 Tonnen bairischen Biers.

— Welche Ausdehnung die Handelsgärtnerei in Berlin in neuerer Zeit gewonnen hat, erhellt unter Anderm aus der Mittheilung der „Kreuzzeitung.", daß eine einzige Gärtnerei jetzt nicht weniger als 79 Mistbeete Hahnenkämme besetzt hat. Von einer einzigen Haideart, Erica autumnalis, werden jetzt ungefähr 200,000 Stück, jedes im Durchschnitt an den Händler für 2½ Sgr., der das Doppelte beim Wiederverkauf in Anspruch nimmt, verkauft. Die größten Geschäfte werden mit Gummibaum, Epheu und Haiden gemacht; die ersteren gehen jetzt massenweise nach Frankreich, besonders nach Paris, der Epheu nach Kopenhagen und überhaupt nach dem Norden.

— Ein fürchterlicher Unglücksfall hat sich dieser Tage im Dejazet-Theater in Paris ereignet. Es sollte die übliche Gespenstertragödie gegeben werden, worin Herr Fribault den Mörder darzustellen hat. Da jedoch die Apparate einen Schaden erlitten hatten, mußten die Gespenster durch Choristinnen dargestellt werden. Indessen hatte man versäumt, dies dem Publikum und dem Fribault anzuzeigen. Das Publikum fing beim Erscheinen der Geister zu pfeifen an, was Herr Fribault auf sein Spiel bezog. Er gerieth in Verwirrung und mochte gar nicht erkennen, daß die ihn umgebenden Gespenster Fleisch und Blut hatten. Er führte den vorgeschriebenen Dolchstich nach dem Gespenste, welcher Stich, um die Scene grausiger zu machen, stets mit einem scharfgeschliffenen langen Dolche geführt wurde, und mit einem wilden Schmerzensschrei stürzte das arme Opfer blutend zu Boden. Wenige Stunden später war die arme Choristin eine Leiche.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von West-Hartlepool, 8. Aug.: Union Grove, Smith; — 9. Aug.: Victor, Darmer; — von Sunderland, 9. Aug.: Christian, Renier; — Paul August, Maaß.

Clarirt nach Danzig: In Norrköping, 1. Aug.: Aurora, Amundssen.

Angekommen von Danzig: In Arendal, 27. Juli; 7 Södskende, Lund; — in Gothenburg, 6. Aug.: Geskea, Schmidt; — in Hamburg, 11. Aug.: Ernte, Möller; — in Bremerhaven, 11. Aug.: Ernte, Schrumm; — in London, 1[illegible]. Aug.: Venus, Anthonisen; — in Plymouth, 9. Aug.: Providentia, Pabst.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Bertha Malzahn mit Hrn. F. W. Barthel (Adl. Raudenfeld-Danzig).

Trauungen: Hr. Gerichts-Assessor August Frenzel mit Frl. Johanna Hempel (Willenberg).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Hugo v. Overstraeten; Hrn. Bäckermeister Runge (Bromberg); Hrn. Dr. Risse (Zinten). — Eine Tochter: Hrn. August Gräntz (Insterburg); Hrn. F. Rhodin (Trulick); Hrn. Rud. Gauer (Angerburg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 13. August.

Englisches Haus: Ober-Staats-Anwalt v. Ingersleben und Lieut. Baron v. Paleski a. Berlin. Gutsbes. v. Skrzydlewski n. Fam. a. Dzierzno. Domainenpächter Mellien n. Fam. a. Gr. Muczynau. Kaufl. Seidelmann n. Gem. a. Königsberg, Fürstenberg a. Rio de Janeiro, Stahl a. London, Wulff a. Hamburg und Moll a. Köln.

Hotel de Berlin: Kaufl. Rademann, Becker u. Kurlbaum a. Berlin. Rentier Pikert a. Memel.

Walter's Hôtel: Kaufl. Eiffert a. Elberfeld, Bergmann u. Schwarz a. Berlin und Meyer a. Nackel. Rittergutsbesitzer Schwendig n. Fam. u. Rentier Böhlke a. Klein Golmkau. Lieut. Benetsch a. Gr. Lichtenau. Besitzer Neitzke a. Kiewo.

Hotel zu den drei Mohren: Oberst-Lieut. a. D. v. Koß a. Menderitz. Justizrath Klimowicz n. Gem. a. Königsberg. Oberförster Seng n. Fam. a. Darszlub. Ingenieur Gisevius u. Baumeister Hotte a. Berlin. Möbelhändler Lobs a. Bromberg. Kaufl. Rosenberg n. Fam. a. Culm, Müller a. Magdeburg, Rosenheim a. Bromberg, Hinius u. Herard a. Braunschweig, Schur a. Berlin, Lenzig a Bremen und Kutschkow a. Frankfurt a. M. Fräul. Hensel a. Berlin.

Deutsches Haus: Gutsbesitzer Tourbie a. Strepz u. Damerow a. Teuczino. Kaufl Falter a. Heidelberg u. Möltenthin a. Berent. Opernsänger Nedeltoz n. Gem. a. Wien.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Speiser n. Gem. a. Budisch. Seminar-Director Borowski u. Frl. Meyer a. Marienburg. Kaufl. Löwenstein a. Berlin, Richter a. Waldenburg, Sommer a. Glauchau und Köhler a. Breslau. Schiffs-Cpt. Sachs und Rentier Wieblitz a. Elbing. Gutsbes. York a. Mehlken.

Bujack's Hôtel: Kaufl. Gehrink a. Magdeburg, Gellmann a. Posen, Heinrichsen a. Potsdam. Geschäftsführer Hintz a. Riesenburg. Mühlenbes. Damnau n. Fam. a. London. Gutsbesitzer Stürmer a. Bromberg.

Gestern Abend wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Pempau, den 14. August 1863.
[4078] **Hoene.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. August 1863 ist an demselben Tage die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Julius Levin Sandmann ebendaselbst unter der Firma:

J. Sandmann

in das diesseitige (Handels-) Firmen-Register sub No. 567 eingetragen.

Danzig, den 13. August 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [4074]

Ansichten v. Danzig

und

seinen Umgebungen.

Größte Auswahl aller im Kunsthandel existirenden Blätter,

Photographien

in ausgezeichnet schönen Exemplaren

hält stets vorräthig die Buch- u. Kunsthandlung von

E. Doubberck,

Langgasse No. 35. [4030]



Regelmäßige Dampfschifffahrt

zwischen

Danzig, Tiegenhof (Platenhof) u. Elbing.

Die Dampfschiffe Julius Born u. Linau fahren jeden

Montag, Mittwoch und Freitag,
Morgens 7 Uhr von Danzig,
„ 6 „ „ Elbing,

und befördern Passagiere und Güter zu außerordentlich billigen Fahrpreisen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Ballerstädt & Co.** (Comptoir Burgstraße 6), in Danzig und der Unterzeichnete in Elbing.

[4045] **Jacob Riesen.**

Langgasse No. 74,
im Hause des Herrn Schweichert,

Ausverkauf

des zur **Gebr. Vonbergen'schen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers als:**

Post- und Canzlei-Papiere,

feine Lederwaaren, als: Photographie-Album's, Schreib-, Noten- u. Wechsel-Mappen, Brieftaschen und Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies ꝛc. Papeterien, Photographien, Photographie-Rähme, sowie alle sonstige in's Papier-Geschäft einschlagende Artikel, zu bedeutend unter dem Werthe ermäßigten Preise. [4073]

Der Vonbergen'sche Concurs-Curator,
Lipke, Rechts-Anwalt.
Für denselben dessen General-Substitut,
Gruenberg, Gerichts-Assessor.

Englische

Steingut-Gefäße

mit luftdicht schließenden Patent-Deckeln empfehle als billig, zuverlässig und einfach im Gebrauch beim Einmachen von Speisen aller Art.

Ausführliche Prospecte und Preis-Courante gratis auf frankirte Anforderung.

Hugo Scheller.

Danzig, Gr. Gerbergasse 7. [1848]

---

2. Damm 2. **J. V. Hirth,** 2. Damm 2.
Maler,
empfiehlt sich zur Anfertigung in seinem Fache vorkommender Arbeiten, so wie zum Tapeziren der Zimmer, bei soliden Preisen und reeller Bedienung. [4063]

Das „Depot landwirthschaftlicher Maschinen", gegründet von den Landwirthen unserer Provinz, ist mit dem heutigen Tage hierselbst, Lastadie No. 36. eröffnet.

Es ist dasselbe allen Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthe, vom größten bis zum kleinsten, unter leichten Bedingungen zur Ausstellung ihrer Fabrikate zugänglich und rege Theilnahme erwünscht.

Die Bedingungen selbst sind bei dem Unterzeichneten, oder im Depot in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 5 Uhr zu erfahren. Briefliche Anfragen müssen frankirt sein.

Danzig, den 1. August 1863.

[4076] **Christ. Friedr. Keck.**

Mit der Placirung von nur zuverlässigen jungen Leuten für Materialwaaren-, Destillations-, Eisen- und sonstigen Geschäften befleißigt sich, und empfiehlt sowohl recht tüchtige Gehilfen, als auch Lehrlinge für hiesige und auswärtige Geschäftshäuser **E. Schulz**, Goldschmiedegasse 28. [4023]

Ein feiner, zierlich gebauter Stubenhund, nackte ausl. Race, eins der schönsten Exemplare, ist zu verkaufen Faulgraben No. 2, 1 Tr. [4075]

Praktische Resultate,

welche die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker** R. F. Daubitz in **Berlin, Charlottenstraße 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** nachweisen.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und seinen Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.

Biesenthal, 13. Mai 1863. **Klockmann,** Arzt.

Seit länger als zehn Jahren an hartnäckiger Leibesverstopfung und **Verschleimung** leidend, habe ich mancherlei, mir theils freundschaftlich angerathene, theils ärztlich verordnete Mittel gebraucht, ohne jemals einen mehr als vorübergehenden Erfolg durch dieselben zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden — denen nach ärztlichem Urtheil **Hämorrhoiden** zu Grunde lagen — verschlimmerten sich derart, daß oftmals, in Folge des Blutandranges, Anfälle eintraten, die mir nicht nur **das Athemholen äußerst erschwerten,** sondern mich sogar zu ersticken drohten.

Fast ohne Hoffnung auf eine gründliche Hilfe, machte ich einen Versuch mit dem Daubitz'schen Kräuter-Liqueur. Schon nach den ersten Wochen des Gebrauchs desselben, trat merkliche Besserung ein und jetzt, nachdem ich mich desselben seit länger als einem Jahre bediene, bin ich soweit gänzlich hergestellt, daß ich nur selten noch, und auch dann nur durch leichtere Beschwerden, an meinen früher, schon so tief eingewurzelt gewesenen Leidenszustand erinnert werde.

Da ich diesen unerwartet günstigen Erfolg einzig allein dem fortgesetzten Gebrauche des genannten vortrefflichen Hausmittels verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Berlin, den 15. Mai 1863. **F. M. Kraus,**
Charlotten-Straße 88.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen

Kräuter-Liqueurs bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 4,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent. [2903]

F. E. Bluhm aus Elbing,

Lange Buden, Wallseite 27,

empfiehlt in schöner Auswahl und zu soliden Preisen **Harmonikas** bester **Qualität,** von 5 Sgr. bis 12 Thlr., Vogelbauer à 3 und 3½ Thlr., englische Tischmesser und Gabeln, à Dtzd. 4 bis 7 Thlr., Neusilber- und Brittania-Eß-, Thee- und Vorlege-Löffel, Theebretter, Schreibemappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Eau de Cologne, feine Seifen, Haar-, Kleider- und Zahnbürsten, Friseur-, Staub- und Kinder-Kämme, feine zierliche Spielwaaren, Porzellan-Nippessachen, und viele andere dergleichen Gegenstände. [4071]

Petroleum-Lampen,

deren Construction zwar schon viele Jahre in Deutschland besteht, jedoch nur der rechte Brennstoff fehlte, dieser Brennstoff, **Bergöl** oder **Petroleum** genannt, aus Amerika, genügt vollständig unserer gut construirten Lampe, und empfehle ich solche in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten, als: Hänge-, Tisch- und Wandlampen, und richte die Beleuchtung in großen und kleinen Etablissements dazu ein. Bestellungen auf größere Lieferungen werden prompt und aufs billigste ausgeführt, auch halte ich alle Einzelheiten zu oben genannten Lampen auf Lager, und richte jede Lampe dazu ein.

[4069] **E. Höpner,** Klempnermeister u. Lampenfabrikant, Breitgasse 102.

Englische Steingut-Gefäße

mit luftdicht schließenden Patent-Deckeln,

zum Einmachen von Gemüsen, Früchten ꝛc., haben sich hiezu als unübertroffen bewährt, sind billiger als Blechdosen, dabei fortdauernd verwendbar und sind leicht zu verschließen und zu öffnen. Dieselben sind so einfach in der Verwendung, daß ohne weitere Sachkenntniß, mit der größten Zuverlässigkeit alle Arten von Nahrungsmitteln auf Jahre hinaus darin conservirt werden können.

Ausführliche Beschreibung dieser Gefäße und deren Verwendung beim Einmachen, sowie Preis-Courante werden auf frankirte Anforderung gratis eingesandt.

Danzig, Gr. Gerbergasse 7.

[1847] **Hugo Scheller.**

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

Gasthof-Verkauf.

Der seit vielen Jahren in blühendem Betriebe befindliche, mitten in der Stadt belegene

Gasthof „zum Holländer",

soll wegen Familienverhältnisse in freiwilliger Licitation den

29. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftslocale, Junkerstraße 7, gegen eine Anzahlung von 6 bis 8000 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen durch mich ertheilt werden.

Königsberg, 13. August 1863.
Justiz-Rath **Reimer.** [4052]

Agenten-Gesuch.

Eine der ältesten, bestgestellten englischen Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaften sucht in den größeren Städten des Königreichs Preußen tüchtige, mit guten Referenzen versehene Agenten. Solche, welche bereits im Versicherungsfache gearbeitet, werden vorzugsweise berücksichtigt. Frankirte Offerten unter Chiffre **R. B.** sind an die Expedition der Berliner National-Zeitung zu adressiren. [4040]

Ein Sohn anständiger Eltern kann in meinem Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft sofort als Lehrling eintreten.

Anmeldungen unter Beifügung der Schulzeugnisse franco.

Riesenburg, den 10. August 1863.

[3950] **L. Hirschberg.**

Ein Hauslehrer,

der schon mehrere Jahre in einem vornehmen Hause fungirt und gute Zeugnisse besitzt, sucht ein anderweitiges Engagement; derselbe unterrichtet auch im Lateinischen und Französischen. Gef. Adr. sub A. W. poste restante Wormditt.

Ein junger Mann kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder zum 1. October in meiner Apotheke als Lehrling eintreten.

[4041] **Boltzmann** in Dirschau.

Ein Wirthschafts-Inspector, Mecklenb.-Schweriner, der dort mehrere Jahre selbstständig wirthschaftete, und mit den nöthigen Empfehlungen versehen, sich z. Z. auf einem Gute Westpreußens in Thätigkeit befindet, sucht am liebsten sofort ein Engagement als selbstständiger Inspector oder auch als Administrator.

Gefällige Offerten werden sub N. O. 12. Lessen poste restante franco erbeten. [4061]

Ein Materialgeschäft, verbunden mit Schank, oder ein Gasthaus in einer kleineren Stadt, wird zu übernehmen oder zu pachten gesucht. Adressen und Bedingungen werden in d. Exp. dieser Ztg. unter No 4031 erbeten.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, der auch die Gärtnerei versteht, sucht sofort eine Stelle. Gef. Offerten werden unter No. 3964 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die

Wasserheilanstalt

zum Bergquell

bei Frauendorf unweit Stettin

nimmt zu jeder Zeit Kranke auf. — Verbindung mit Stettin täglich mehrfach durch Omnibus u. Dampfer. Anmeldungen in der Anstalt oder beim Dr. **Weber** in Stettin, Breitestraße No. 32. [4046]

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 16. August,

Bade-Fest.

In dieser Saison das letzte

CONCERT

vor dem Kursaale.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten illuminirt, wie überhaupt festlich geschmückt werden.

Gegen 9 Uhr Abends wird Herr Kunstfeuerwerker Behrend ein brillantes Feuerwerk abbrennen.

Anfang des Concerts 5 Uhr Nachmittags.
Entrée 5 Sgr.

[4032] **E. Winter.**

Kemski's Lokal,

Schwarzes Meer.

Großer Ball

heute den 15. und Sonntag, den 16., Concert und Tanz, wozu ergebenst einladet

[4039] **T. Kemski.**



Restaurations-Eröffnung.

Frauengasse 25 in

Schulz's Hotel.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft eröffnet habe. Für pünktliche und reelle Bedienung, so wie für gute Speisen (kalte u. warme) und Getränke wird aufs Beste gesorgt werden.

Indem ich mein Unternehmen hiermit empfehle, erlaube ich mir zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

Bei der Einweihung findet heute Abend [illegible] Uhr ein großes Concert statt.

W. Schulz.

Danzig, den 15. August 1863. [4045]

Schröder's Garten

Heute Sonnabend d. 15., u. morgen Sonntag den 16. August 1863

Auftreten der

Damen-Kapelle Guttmann,

unter Leitung ihres Dirigenten

Emil Guttmann,

Auftreten des Mimikers und Komikers Herrn **Wittego,** genannt das Non plus ultra des Contra-Basses und des Violin-Virtuosen Herrn **Blumenthal.**

(6 Damen, 3 Herren.)

Anfang Sonnabend 6½ Uhr.
Anfang Sonntag 5 Uhr.

Familienbillets à Dutzend 20 Sgr., à ½ Dtzd. 10 Sgr., à ¼ Dtzd. zu 5 Sgr., sind im Deutschen Hause am Holzmarkt zu haben.

Der Garten ist illuminirt, und von heute ab mit Gas beleuchtet.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert ebenfalls bei brillanter **Gasbeleuchtung** im Saale statt. [4051]

Circus Suhr & Hüttemann,

Danzig.

Heute Sonnabend, den 15. August 1863:

Extra Gala-Vorstellung

zum Benefiz d. weltberühmten Akrobaten Herrn Nagels & Söhne,

wobei dieselben sich in verschiedenen Piecen ganz besonders auszeichnen werden. Zum 3. Male:

Mustapha Pascha,

oder: Der Tyrann von Semlin.

Große historische Spektakel-Pantomime aus dem 14ten Jahrhundert in 6 Tableaux, mit Manövern, Gefechten, Märschen zu Fuß und zu Pferde u. mit vier completten Geschützen ausgeführt von 120 Personen und 24 Pferden, endet mit brillantem Schlußtableau. Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Numerirter Sitz **15** Sgr. Erster Platz **10** Sgr. Zweiter Platz **7½** Sgr. Dritter Platz **3** Sgr. — Billets sind in der Restauration im Circus zu haben.

Sonntag, den 16. August 1863:

Zwei große Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung **4** Uhr, der Zweiten **7½** Uhr.

☞ Auf mehrseitiges Verlangen erlaubt sich die Direction Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, eine **Festvorstellung für Kinder** zu bedeutend ermäßigten Preisen zu geben. Parquet **4** Sgr. — Erster Platz **3** Sgr. — Zweiter Platz **2** Sgr. — Dritter Platz **1** Sgr. — Auch Erwachsenen steht der Zutritt für das **doppelte Entree** frei. Die Direction wird sich bemühen, durch besonders dazu geeignete Stücke den Kindern einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. [4066]

Selonke's

Etablissement auf Langgarten.

Sonntag, den 16. d. Mts.,

Concert

d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.
Anfang 5½ Uhr. Entrée 3 Sgr.

Abends Gartenbeleuchtung

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. [4057]

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 15. d. Mts.,

CONCERT

d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.
Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Abends Gartenbeleuchtung.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. [4057]

August Seitz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.